



<https://doi.org/10.18778/2196-8403.2022.06>

JIYE DUAN / JAROSŁAW APTACY

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu



<https://orcid.org/0000-0002-3948-3308>



<https://orcid.org/0000-0001-5431-672X>

Zum Drittpersonalpronomen im Chinesischen und im Deutschen

Das Ziel des Artikels ist es, Formen und Funktionen von Personalpronomen der dritten Person, insbesondere des femininen Pronomens, im Chinesischen und Deutschen zu vergleichen. Da in China die Diskussion um die spezifische Form des weiblichen Pronomens relativ neu ist und in einigen Kreisen noch andauert, wird die Entwicklung dieses Pronomens im Laufe der Jahrhunderte aus der Gender-Perspektive dargestellt. Der Streitpunkt war / ist in erster Linie das Schriftzeichen für dieses Pronomen, aber es gab auch Stimmen, die eine bestimmte Lautform vorschlugen. Da im Deutschen Pronomen der dritten Person je nach Genus unterschiedliche Formen haben, sind den Autoren dieses Artikels ähnliche Diskussionen im deutschsprachigen Raum nicht bekannt. Der zweite Teil des Artikels vergleicht die deiktischen und anaphorischen Funktionen von Pronomen in den beiden Sprachen.

Schlüsselwörter: feminines Personalpronomen, Gender, Chinesisch, Deutsch, Deixis, Anapher

Third Personal Pronoun in Chinese and German

The aim of this article is to compare the forms and functions of third person personal pronouns, especially the feminine pronoun, in Chinese and German. Due to the fact that in China the discussion about the specific form of the female pronoun is relatively fresh, and in some circles it is still going on, the evolution of this pronoun over the centuries from the gender perspective is presented. The point of contention was / is primarily the written form of this pronoun, but there were also voices suggesting a specific sound form. Since in German third-person pronouns have different forms depending on the gender,

the authors of this article are not familiar with similar discussions in the German-speaking area. The second part of the article compares the deictic and anaphoric functions of pronouns in both studied languages.

Keywords: female personal pronoun, gender, Chinese, German, deixis, anaphora

Zaimek osobowy trzeciej osoby w języku chińskim i niemieckim

Celem artykułu jest porównanie form i funkcji zaimków osobowych trzeciej osoby, szczególnie zaimka rodzaju żeńskiego, w języku chińskim i niemieckim. Ze względu na fakt, że w Chinach dyskusja o specyficznej formie zaimka żeńskiego jest stosunkowo świeża, a w niektórych kręgach toczy się do tej pory, zaprezentowano ewolucję tego zaimka na przestrzeni wieków z perspektywy gender. Punktem spornym była / jest przede wszystkim forma pisemna tego zaimka, ale pojawiały się również głosy proponujące także specyficzną formę dźwiękową. Ponieważ w języku niemieckim zaimki trzeciej osoby posiadają różne formy w zależności od rodzaju, autorzy tego artykułu nie znają podobnych dyskusji w niemieckim obszarze językowym. W drugiej części artykułu porównano funkcje deiktyczne i anaforyczne zaimków w obu badanych językach.

Słowa kluczowe: żeński zaimek osobowy, gender, język chiński, język niemiecki, deiksa, anafora

Einleitendes

Pronomina als Synsemantika bilden durch ihren vagen Bezug zur Wirklichkeit nach wie vor einen interessanten linguistischen Forschungsgegenstand, umso mehr, als sie aus sprachvergleichender Perspektive untersucht werden. Chinesisch und Deutsch als typologisch und genetisch entfernte Sprachen bieten besonders viel Raum für diesbezügliche Diskussionen, Polemiken und sogar Kontroversen, zumal die Pronomina (v.a. im Chinesischen) auch Gegenstand feministischer und genderorientierter Diskussionen sind. Aus diesem Grund wird in dem vorliegenden Beitrag der Versuch unternommen, die Entwicklung der chinesischen Drittpersonalpronomen in Genderperspektive nachzuzeichnen und die in diesem Zusammenhang in China geführten Diskussionen zu rekapitulieren. Zudem werden die referentiellen Funktionen der Drittpersonalpronomen im Chinesischen und Deutschen erörtert. Schließlich werden die in diesem Bereich vorkommenden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Sprachen ermittelt.

1. Historische Bemerkungen zum chinesischen Drittpersonalpronomen

1.1. Ein Überblick

Streng genommen gab es im Chinesischen (Altchinesisch, nicht modernes Chinesisch) keine Drittpersonalpronomen und die bestehenden Wörter wie 之 (zhī), 其 (qí), 彼 (bǐ) haben sich aus dem Indikativpronomen entwickelt und können sich sowohl auf die erste als auch auf die zweite Person beziehen (vgl. YE 2021:127). Das Drittpersonalpronomen 他 (tā) ist eine Weiterentwicklung des *other demonstrative pronoun* 他 (tā) (vgl. LIANG 2012:11), das eine andere Person oder Sache als einen bestimmten Bezugspunkt darstellt, während die Drittpersonalpronomen darauf hinweisen, dass der Sprecher und der Hörer die Bezugspunkte sind (ein anderer Dritter als die beiden Sprecher nimmt nicht direkt am Dialog teil) (vgl. LIANG 2012:11). Die Drittpersonalpronomen haben unterschiedliche Formen in verschiedenen Dynastien, wie z. B. 伊 (yī) und 渠 (qú, stammt von 其, qí) in der Tang-Dynastie (618-907) und nach GOU (vgl. 2001:57) wurden die beiden Pronomen als Drittpersonalpronomen in dieser Zeit viel häufiger als 他 (tā) verwendet. Aber in der späteren Phase der Tang-Dynastie nahm 他 (tā) allmählich an Häufigkeit und geografischem Umfang zu und begann ein Drittpersonalpronomen in der Allgemeinsprache zu werden, während 伊 (yī) und 渠 (qú) schließlich aus der Allgemeinsprache verschwanden und lediglich in einigen südlichen Dialekten weiterlebten. 彼 (bǐ), das gleiche Pronomen wie 他 (tā), wird jedoch nicht vollständig von Demonstrativpronomen getrennt und im Altchinesischen wird es im Allgemeinen nicht verwendet, um die Bedeutung von 他 (tā) oder pluralisch von 他们 (tāmen) auszudrücken (vgl. ZHAO 2017). Daher wurde 他 (tā) im Laufe der Sprachentwicklung aufgrund seiner semantischen und grammatischen Eigenschaften allmählich zum Drittpersonalpronomen, das im zeitgenössischen Chinesisch verwendet wird.

1.2. Funktionen des Drittpersonalpronomens

Es gibt immer noch Unklarheiten in Bezug auf die Funktion von 他 (tā) z. B. im Hinblick auf die Grenze zwischen dem Drittpersonalpronomen und *other demonstrative pronoun*, da während der Wei-Jin-Südlichen-Nördlichen Dynastien (220-589) 他 (tā) sowohl als Demonstrativpronomen für 别的 (biéde = etwas anderes) wie auch als Personalpronomen für 别人 (biérén = andere (Menschen)) verwendet wurde und beide Bedeutungen nebeneinander existierten.

Einige Wissenschaftler*innen, z. B. LV / JIANG (1985), argumentieren, dass die Wandlung von 他 (tā) von einem *other demonstrative pronoun* zu einem Dritt-

personalpronomen abgeschlossen ist, wenn 他 (tā) sich von einer allgemeinen Bezugnahme auf eine Person zu einer spezifischen Bezugnahme auf eine bestimmte, zuvor genannte Person entwickelt hat. Wenn also 他 (tā) auf eine NP zurückverweist, die ihm vorausgeht und als Subjekt des Satzes fungiert, dann kann festgestellt werden, dass sich 他 (tā) zu einem Drittpersonalpronomen entwickelt hat. Mit anderen Worten: Diese beiden phorisch-syntaktischen Bedingungen können als Kriterien für die Unterscheidung des Pronomens 他 (tā) als Drittpersonalpronomen verwendet werden (vgl. LIANG 2012:12).

Als Drittpersonalpronomen bezog sich 他 (tā) vor der Bewegung des Vierten Mai 1919 sowohl auf Männer als auch auf Frauen und alles andere (ZHANG 2017:35). Im Gegensatz zu den deutschen Pronomen *er, sie, es* ist 他 (tā) genusneutral und bezieht sich auf alle Dritten (sowohl Personen als auch andere Objekte). Mit der 新文化运动 (xīnwénhuà yùndòng = neue kulturelle Bewegung) wurde 他 (tā) zwischen ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ ‚gesplittet‘, da die beiden Geschlechter zuvor dasselbe Drittpersonalpronomen geteilt haben. Das brachte viele Schwierigkeiten für die Schaffung von 白话文¹ (báihuàwén) und die Übersetzung ausländischer Werke mit sich (vgl. JIA 2009:137). Zugleich forderten Frauen mit dem Aufkommen feministischen Denkens den gleichen sozialen Status wie Männer und legten viel Wert auf eigene Entfaltung und Emanzipation (vgl. CHEN / LI 2011:54). Die Entstehung des sprachlich sichtbaren weiblichen *ta*, das sich vom männlichen Drittpersonalpronomen unterscheidet, wäre somit ein Zeichen der gesellschaftlichen Entwicklung.

Beeinflusst von der Geschlechtsunterscheidung der Personalpronomen in den westlichen Sprachen (Französisch und / oder Englisch) nahm LIU (zit. nach LING 1989:141) in seinem Artikel *Das Problem des Wortes 她* das Wort 她 (tā) als ein weibliches Drittpersonalpronomen an. Neben 她 (tā) als weiblichem Pronomen gab es nämlich alternative Formen, die von anderen vorgeschlagen worden waren wie 他_女 (das weibliche Drittpersonalpronomen) und 伊 (yī).² 他_女 erschien zum

¹ 白话文 (báihuà, engl. vernacular) bezeichnet die schriftliche Ausdrucksweise, die im Gegensatz zum klassischen Chinesisch der Sprache des täglichen Lebens nahe kommt. In Bezug auf Wortschatz, Syntax und Stil unterscheidet es sich vom klassischen Chinesisch und es ist die Sprache der gewöhnlichen Menschen. <https://www.zdic.net/hans/白话> (25.10.2022).

² Gleichzeitig gab es andere Vorschläge wie die Nachahmung der japanischen 彼 (kare = er) und 彼女 (kanojyo = sie), um das Geschlecht der besprochenen Person zu unterscheiden (vgl. YI 2005:30), oder QIAN XUANTONGS Vorschlag, das englische *she* als weibliches Drittpersonalpronomen direkt im Chinesischen zu verwenden

ersten Mal in dem von ZHOU ZUOREN übersetzten Roman *Reform*, wurde aber von QIAN XUANTONG, einem berühmten Linguisten aus dem letzten Jahrhundert in China, abgelehnt: Die Form der Zeichen sei seltsam und entspreche nicht der Form und Struktur chinesischer Schrift. Zugleich sei es unmöglich, sie zu lesen, da man nicht wisse, ob das Wort mit einer Silbe *tā* oder mit zwei Silben *tā nǚ* ausgesprochen werden solle (vgl. LING 1989:144).

1.3. Etablierung von 她 (*tā*) als Ausdruck der Gleichstellung von Frauen

Schließlich wurde 她 (*tā*) nach langen Diskussionen in akademischen Kreisen zum weiblichen Drittpersonalpronomen im Chinesischen. Seine Etablierung hat das Sprachleben enorm erleichtert und zugleich war das ein Signal, dass auch Frauen ihre eigenen Symbole mit epochemachenden sozialen Konnotationen und kultureller Bedeutung haben (vgl. CHEN / LI 2011:54). Allerdings entsprach die Etablierung und Anwendung des Wortes 她 (*tā*) laut HUANG (2015:83) nicht ganz den damaligen Vorstellungen von Gleichheit zwischen Männern und Frauen, und es gab viele Gegenargumente, wie sie z. B. in ZHUANG FUS offenem Brief in *Juewu* zu finden sind: In einer Zeit, in der man sich bemühe, sprachliche Marker von Männern und Frauen zu beseitigen, sei es unvorsichtig und unvernünftig, mit dem neuen 她 (*tā*) eine so klare Unterscheidung zwischen Männern und Frauen zu treffen. Mit dieser Ansicht wurde suggeriert, dass das Auftauchen von 她 (*tā*) die Genusmerkmale des Drittpersonalpronomens im Chinesischen kennzeichnet und die ursprüngliche sprachliche Nichtunterscheidung von Männern und Frauen kappt. Darüber hinaus trennt die Unterscheidung das weibliche 她 (*tā*) nicht vollständig vom generischen 他 (*tā*), das in bestimmten Kontexten Funktion und Eigenschaften von 她 (*tā*) übernimmt. Einerseits verfälscht es die wesentlichen Eigenschaften von 他 (*tā*), indem es 他 (*tā*) weder männlich noch weiblich werden lässt, andererseits schwächt es die referentielle Funktion von 她 (*tā*) entsprechend ab und schränkt den Anwendungsbereich von 她 (*tā*) ein, wodurch die Ungleichheit zwischen 他 (*tā*) und 她 (*tā*) noch verschärft wird (vgl. NIU 2009:115). Das spiegelt sich in der Tatsache wider, dass in der zeitgenössischen Schriftsprache 他 (*tā*) im Allgemeinen für Männer verwendet wird, aber in Fällen, in denen das Geschlecht unbekannt oder irrelevant ist, kann 他 (*tā*) auch generisch benutzt werden. Die Folge ist, dass der generische Gebrauch von 他 (*tā*) in diesem Fall den wesentlichen Unterschied zwischen 他 (*tā*) und 她 (*tā*) verwischt und einen Teil der Funktion von 她 (*tā*) übernimmt (vgl. ZHANG 2017:36). Dasselbe gilt für die Pronomen im Plural 他们 (*tāmen*), 她们 (*tāmen*) und 它

(vgl. ZHANG 1994:53). Da aber solche Vorschläge in der Literatur selten sind, werden sie hier nicht weiter thematisiert.

他们(tāmen), wo der Anwendungsbereich und die grammatische Funktion von 她们(tāmen) weniger umfangreich ist als die von 他们(tāmen). 她们(tāmen) bezieht sich nämlich nur auf zwei oder mehr Frauen, während 他们(tāmen) auf männliche oder gemischtgeschlechtliche Gruppen referieren kann. Daraus lässt sich schließen, dass die referentielle Rolle der beiden Pronomen nicht symmetrisch ist und dass das weibliche nur einen Teil der Bedeutung von 他(tā) und 他们(tāmen) darstellt. Nach LV (vgl. 1992:142) sei 他(tā) der alte Stamm und 她(tā) eine Ableitung davon.

Wenn der Grundsatz der Gleichstellung von Männern und Frauen wirklich befolgt werden soll, sollten unseres Erachtens das männliche Drittpersonalpronomen als 他_男 (männliches Pronomen) und das weibliche als 她_女 (weibliches Pronomen) geschrieben werden, oder aber es sollte das Zeichen 伊 verwendet werden, das wie 他(tā) links das gleiche Radikal 人(rén = Mensch) hat. Typografisch gesehen können 他(tā) als 人也(rényě = Mensch) und 她(tā) als 女也(nǚyě = Frau) verstanden werden. Aus dieser graphischen Aufteilung geht also auch hervor, dass 他(tā), das für männliche Personen steht, wichtiger ist und ein viel breiteres Spektrum an Bedeutungen abdeckt (= Menschen) als 她(tā), das für weibliche Personen steht. 她(tā) ist mit dem speziellen Radikal 女(nǚ = Weib) links gekennzeichnet, um anzuzeigen, dass ta eine Frau ist. Die in dem Schriftzeichen ausgedrückte Spezifität stellt also eine dem sprachlichen Ausdruck implizite Ungleichheit dar (vgl. HUANG 2015:87). In den existierenden Studien wird aber kaum erwähnt, dass Männer vor der geschlechtsspezifischen Unterscheidung der Pronomen in dem einzigen 他(tā) auch unsichtbar waren, aber sie haben sich gegen diese Unsichtbarkeit nicht gestemmt. Der Grund dafür könnte in der patriarchalischen Gesellschaftsstruktur liegen, die sich in der Antike herausgebildet hat und in der Männer den gesellschaftlichen Diskurs nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch kulturell präg(t)en. Frauen hatten z. B. kein Recht auf Bildung und Männer schufen den Großteil der Literatur. Durch die überwältigende männliche Dominanz besteht daher die Tendenz, Männer eher als das Default-Designat von 他(tā) zu sehen. Ähnlich verhält es sich beispielsweise auch mit dem Wort 护士(hùshi = Krankenschwester), das zwar nicht eindeutig geschlechtsspezifisch ist, aber da der Beruf der Krankenschwester überwiegend von Frauen ausgeübt wird, überwiegt die Überzeugung, dass es sich bei 护士 um eine weibliche Arbeitskraft und nicht um beide Geschlechter handelt.

1.4. Zum Sachpronomen

Das Drittpersonalpronomen für Nichtmenschen war ebenfalls Gegenstand wichtiger Debatten, in denen folgende Alternative zur Diskussion stand: das von LIU BANNONG vorgeschlagene Wort 牠 (tā) oder die Verwendung von 它 (tā), beides als neutrales Drittpersonalpronomen (vgl. XING 2021:91). Daher wurden 他 (tā), 牠 (tā) und 它 (tā) eine Zeit lang oft verwechselt. Erst am 22. Dezember 1955 veröffentlichte die chinesische Regierung ein Dokument zur Vereinheitlichung von Zeichenvarianten – *The first batch of odd word sorting tables*, wonach das Wort 它 (tā) als Drittpersonalpronomen verwendet wird, um Gegenstände zu bezeichnen, und das Zeichen 牠 (tā) wurde vollständig abgeschafft.³

Es ist erwähnenswert, dass die Gelehrten Anfang des 20. Jhs. darüber nachdachten, ob man 它 (tā), das sich auf unbelebte Objekte bezieht, von 他 (tā) unterscheiden sollte. Das Ergebnis war, dass man für eine eingeschränkte Differenzierung des Wortes 他 (tā) plädierte (vgl. HUANG 2015:118), da eine vollständige Unterscheidung der Pronomina auch terminologische Probleme mit sich brächte: 它 (tā) bezieht sich zwar auf Objekte, aber es wird als 人称代词 (rénchēng dàicí = Pronomen für Menschen) statt adäquater als 物称代词 (wù chēng dàicí = Sachpronomen) bezeichnet, und in zahlreichen Grammatikbüchern wird 它 (tā) als Drittpersonalpronomen gedeutet (vgl. HU 1987:18). Beispielsweise steht 它 (tā) im *Modernen Chinesisch* neben 他 (tā) und 她 (tā) und das Personalpronomen wird definiert als „ein Pronomen, das eine Person oder Sache ersetzt“ (vgl. HUANG / LIAO 2002:27).

Die folgende Tabelle ist eine Zusammenfassung von QIAN XUANTONGS Ansichten zu den Kontroversen um die weiblichen und neutralen Drittpersonalpronomen der damaligen Zeit, einschließlich der am meisten umstrittenen Formen.

性别 \ 数别	单	复
	男	他
女	(甲)伊(乙)她	(甲)伊们(乙)她们
中	(甲)它(乙)牠	(甲)它们(乙)牠们

Abb. QIAN XUANTONGS Schreibweise der Drittpersonalpronomen (HUANG 2015:121).

³ https://www.thn21.com/base/zi/35816_2.html (25.10.2022).

1.5. Phonetische und graphematische Probleme

Neben den Überlegungen zum weiblichen Drittpersonalpronomen aus Sicht der Gleichstellung der Geschlechter haben die Wissenschaftler auch über die Schwierigkeit des Drucks, die Wahl der Aussprache und die Frage diskutiert, ob ein chinesisches Symbol für *she* und *it* mit der entsprechenden Bedeutung geschaffen werden sollte. Z. B. würde die Verwendung eines neuen Schriftzeichens das Gießen eines neuen Druckerfonts erfordern, was den Druckereien erhebliche Probleme bereiten würde (vgl. LING 1989:145).⁴ Aus diesem Grund gibt es nicht wenige Wissenschaftler, die das neue Wort ablehnen oder das Wort 伊 (yī) unterstützen, z. B. der anonyme Gelehrte mit Decknamen 寒冰 (hánbīng), dessen Lebensdaten unbekannt sind.

QIAN XUANTONG und LIU BANNONG schlagen vor, 她 (tā) mit der alten Aussprache als *tuō* phonetisch zu realisieren (vgl. LING 1989:147), während LI (1933:115) vorschlägt, 她 (tā) als 伊 (yī) auszusprechen. Dieser Vorschlag legt offen, dass Gelehrte dafür sind, verschiedene Drittpersonalpronomen auch lautlich voneinander zu unterscheiden. Im weit verbreiteten *Glossary of Commonly Used Chinese Characters* (1932:XIII), das von dem Bildungsministerium publiziert wurde, wird betont, dass das Wort 他 (tā) in 他 (tā), 她 (tā) und 它 (tā) unterteilt ist. Es sei aber unvernünftig, das Zeichen 他 (tā) in 他 (tā), 她 (tā) und 它 (tā) aufzuteilen und sie trotzdem alle gleich auszusprechen. Das sei nur eine Aufteilung der Zeichenschrift, aber nicht der Aussprache. Das *Standardsprachwörterbuch* (1935, zit. nach HUANG 2015:150) verwendet ebenfalls unterschiedliche Aussprachen für verschiedene Drittpersonalpronomen. Der Grund, warum yī für weibliches Pronomen und *tuō* für neutrales Pronomen letztlich der *tā*-Silbe gewichen sind, könnte darin liegen, dass *tā* mit der Aussprache von 他 (tā) übereinstimmt. Denn es ist ein Merkmal der chinesischen Sprache, dass die Schriftzeichen ideographisch sind und homophon sein können, und die Aussprache *tā* bei der Mehrheit der Chinesischsprachigen ist so üblich, dass sie kaum Raum für andere Aussprachen lässt (vgl. HUANG 2015:169). Darüber hinaus entspricht diese „beschränkte Veränderung“ (unterschiedliche Schreibung mit gleicher Aussprache) der Forderung der neuen Zeit nach einer präzisen Unterscheidung der Drittpersonalpronomen und der Charakteristik der chinesischen Sprache, dass mehrere Zeichen die gleiche Aussprache haben (vgl. HUANG 2015:171).

⁴ 她 (tā) und 它 (tā) sind neue Verwendungen alter Schriftzeichen, die sich ursprünglich auf *Schwester* und *Schlange* bezogen und denen im letzten Jahrhundert neue Bedeutungen gegeben wurden.

2. Kontroverses über 她 (tā)

Obwohl die Verwendung von 她 (tā) / 它 (tā) viele Erleichterungen für das sprachliche Leben der Menschen mit sich gebracht hat, hat die Diskussion über 她 (tā) nie aufgehört. Und so stellten in den 1990er Jahren einige Wissenschaftler*innen die Notwendigkeit von 她 (tā) in Frage, z. B. argumentierte ZHANG (1994:54), dass das Chinesische kein Zusatz zu Fremdsprachen sei, dass es nicht notwendig sei, nach fremdem Vorbild zusätzliche Wörter zu schaffen, und dass dies eine Diskriminierung von Frauen darstelle. Das Fehlen des Wortes 她 (tā) in traditionellen chinesischen Texten bedeutet nicht unbedingt, dass es sich um einen Mangel handelt (vgl. JIA 2010:157), und das Fehlen von Äquivalenten für die weiblichen Pronomen europäischer Sprachen im Chinesischen ist weniger ein Ausdruck von Unzulänglichkeiten der chinesischen Sprache als vielmehr ein Ausdruck der „Ungleichheit zwischen den Sprachen“. Schließlich ist es nichts Unangebrachtes, den französischen femininen Plural *elles* mit dem geschlechtsneutralen *they* ins Englische zu übersetzen (vgl. LIU 2002, zit. nach HUANG 2015:05). Dies betrifft auch den Unterschied zwischen Deutsch und Chinesisch: Das deutsche feminine Singularpronomen und das Pluralpronomen lauten *sie*. Im Chinesischen entsprechen ihnen 她 (tā), 她们 (tāmen), 他们 (他们, 它们) (tāmen). Dies bedeutet aber nicht, dass das Deutsche deswegen sein Personalpronomen-System ändern muss. Solche interlinguale Unübersetzbarkeit tritt häufig zwischen verschiedenen Sprachen auf.

3. Funktionen der Drittpersonalpronomen im Chinesischen und Deutschen

Pronomen als Synsemantika spielen in der Sprache eine ersetzende, verweisende Rolle und sind in ihren grammatischen Funktionen meist mit der ersetzten Spracheinheit gleichwertig; daher werden in der chinesischen grammatischen Tradition Pronomen, die Ausdrücke für Personen oder Dinge ersetzen, Personalpronomen genannt, während Drittpersonalpronomen 他 (tā) (他们, tāmen), 她 (tā) (她们, tāmen), 它 (tā) (它们, tāmen) sich auf eine dritte, von den beiden Gesprächspartnern verschiedene Partei beziehen. Solche Pronomen können sich auch auf Dinge beziehen (vgl. HUANG / LIAO 2002:27f.).

In Bezug auf das Drittpersonalpronomen im Deutschen vertritt ZIFONUN (2001:46) eine andere Ansicht: „*Er/sie/es* ist weder deiktisch noch personal. Es handelt sich zwar um die allgemeinste Proform für die kommunikative

Rolle des Besprochenen; auf das Besprochene wird deiktisch jedoch z. B. mit *dieser – jener* verwiesen.“ ZIFONUN argumentiert, dass das deutsche Drittpersonalpronomen nicht einfach personal ist, sondern eine umfassende Proform, die sich auf vorher Besprochenes bezieht. Der Grund liegt darin, dass die Verwendung von *er/sie/es* mit der Genusdifferenzierung im Deutschen zusammenhängt, die unbeschadet einer möglichen Fundierung in der Sexusdifferenzierung alle Substantive, also Personenbezeichnungen, nicht-personale Konkreta und Abstrakta, betrifft. Daher sind auch die Äquivalente von *er/sie/es* nicht zwingend personal (vgl. ZIFONUN 2001:48). Die deutschen Drittpersonalpronomen unterscheiden sich deutlich von ihren chinesischen Entsprechungen, die sich in Ermangelung einer Genusdifferenzierung in der Regel auf nicht-personale Konkreta und Abstrakta mit dem neutralen Pronomen 它 (tā) beziehen.⁵

In diesem Beitrag werden zwei referentielle Funktionen des Drittpersonalpronomens behandelt: Bezugnahme auf Dritte (einschließlich der abweichenden Verwendung) und anaphorische Funktion (vgl. YANG 2015:24).

3.1. Bezugnahme auf Dritte

Die Duden Grammatik (2009:265f.) enthält eine umfassende Beschreibung der Funktionen des deutschen Drittpersonalpronomens, nämlich: a) mit den Formen der 3. Person (*er, sie, es; sie*) wird vornehmlich anaphorisch (rückweisend) auf Personen, Dinge und Sachverhalte Bezug genommen; b) daneben kommt auch der vorausweisende (kataphorische) Gebrauch vor, insbesondere bei nachgestellten Nebensätzen (Korrelat); c) Gelegentlich führen die Drittpersonalpronomen auch eine neue natürliche Person als Redegegenstand ein (deiktischer Gebrauch)⁶; d) Die Pluralform *sie* steht häufig ohne Beziehung auf ein vorangehendes Substantiv für mehr oder weniger anonyme Personen, Organe, Institutionen und dergleichen; e) Die Neutrumform *es* kann sich auch auf Prädikative sowie auf Aussagen unterschiedlichster Form beziehen; f) Das Pronomen *es* kennt noch einige weitere Gebrauchsweisen: unpersönliches Subjekt oder Objekt; Korrelat für einen Subjekt- oder Objektsatz; Vorfeldplatzhalter.

Die grundlegende Verwendung des chinesischen Drittpersonalpronomens besteht darin, sich auf eine dritte Partei zu beziehen, wobei 他 (tā) für Männer, 她 (tā) für Frauen, 它 (tā) für Objekte stehen. Darüber hinaus wird das Pronomen mitunter nicht verwendet, um sich auf einen Dritten zu beziehen, sondern auch auf andere

⁵ Auf unbelebte Objekte wird dennoch nicht exklusiv mit 它 (tā) verwiesen, z. B. wird 她 (tā) verwendet, wenn es um ein Land geht.

⁶ Das steht im gewissen Gegensatz zu ZIFONUN (2001:46, s.o.).

Personen, z. B. auf den Sprecher anstelle des Erstpersonalpronomens: 提意见的人就是**我**, 你能把**他**怎样? (tí yìjiàn de rén jiùshì wǒ, nǐ néng bǎ tā zěnyàng? = Derjenige, der seine Meinung sagt, bin **ich**, was kannst du mit **ihm** machen?), und analog für den Angesprochenen anstelle des Zweitpersonalpronomens, z. B. 已两点钟, 遥想**你**在‘南边’或也已醒来, 但我想, 因为**她**明白, 一定也即睡着的 (yǐ liǎng diǎn zhōng, yáoxiǎng nǐ zài ‘nánbian’ huò yě yǐ xǐng lái, dàn wǒ xiǎng, yīnwèi tā míngbái, yīdìng yě jí shuǐzhé de. = Es ist schon zwei Uhr, und ich glaube, **du** bist im ‚Süden‘ aufgewacht, aber ich denke, weil **sie** versteht, dass **sie** auch schlafen müsste)⁷, oder um sich auf eine unbestimmte Person zu beziehen, z. B. 一个人离开了集体, **他**就一事无成 (yīgè rén líkāile jí tǐ, tā jiù yīshìwúchéng. = Wer das Kollektiv verlässt, kann **er** nichts machen, vgl. YANG 2015:24).

Das englische Wort *he* (und *er* im Deutschen) kann auch eine Person in einem generischen, nicht geschlechtsspezifischen Kontext ersetzen, z. B. *everyone must do his best in the examinations* (Jeder muss sein Bestes in den Prüfungen geben. Vgl. QI 2010:5-6, zit. nach YE 2021:125). CLOSE (1975) und QUIRK (1985) (zit. nach ZHANG 2016:122) erwähnen die Personalpronomen *he* und *they*, die mit unbestimmten Pronomen wie *everyone* korrespondieren, wobei *he* in formellen und *they* in informellen Ausdrücken verwendet wird. In diesem Fall der Außerachtlassung des Geschlechts bezieht sich *他/he/er* auf beide Geschlechter, es übernimmt gewissermaßen einen Teil der Verwendung von *她/she/sie* und verwischt die Grenze zwischen den beiden (vgl. YE 2021:129).

Geht es um das Pronomen *it*, so besteht im Vergleich zu 它 (tā) ein Unterschied darin, dass es neutral ist und Nomen, die sich auf Kinder oder Kollektiva beziehen, ersetzen kann, z. B. *the baby is crying, because it is hungry; The crowd moves on and no one tries to stop it* (vgl. QI 2010:19-22, zitiert nach YE 2021:126). Im Chinesischen sind die beiden Verwendungen anders: In Bezug auf Kleinkinder verwendet man das generische 他 (tā), nicht 它 (tā), und 他 (tā) wird auch verwendet, wenn man sich auf ein Kollektiv bezieht,⁸ während 它 (tā) normalerweise auf Nichtmenschen referiert, einschließlich der Dinge und Tiere.⁹ Im Deutschen kongruieren *er/sie/es* in äquivalenten Verwendungsweisen mit dem Bezugs-

⁷ Obwohl die chinesischen Drittpersonalpronomen in einigen Fällen die 1. und 2. Person ersetzen können, müssen je nach Geschlecht männliche oder weibliche Pronomen verwendet werden. Im ersten Beispiel ist 我 (wǒ = ich) männlich, also wird stattdessen 他 (tā) verwendet, und im zweiten Beispiel ist 你 (nǐ = du) weiblich, also wird stattdessen 她 (tā) verwendet.

⁸ Auch im Plural 他们 (tāmen).

⁹ <https://www.zdic.net/hans/它> (25.10.2022).

wort im Genus (vgl. ZIFONUN 2001:48), d.h., das Wort im Satz wird nicht durch das neutrale Pronomen *es* ersetzt, das *it* entspricht, z. B. *das Baby weint, weil es* (im Einklang mit *DAS Baby*) *Hunger hat; die Menge zieht weiter und niemand versucht, sie* (im Einklang mit *DIE Menge*) *aufzuhalten*. Es ist erwähnenswert, dass das deutsche neutrale Drittpersonalpronomen *es* und das englische *it* im Gegensatz zum chinesischen 它 (tā) eine besondere Funktion haben, über die phorische Referenz auf Sachverhalte oder Ereignisse und andere abstrakte Objekte Bezug zu nehmen, z. B. *Die Sonne schien. Aber er bemerkte es nicht; The sun was shining. But he did not notice it*. Mit *es* und *it* kann auch ohne eigentliche Referenz oder nur mit unscharfer Referenz („unpersönlich“) konstruiert werden, z. B. *Es regnet. It rains*. (vgl. ZIFONUN 2001:52), was auch der oben nach der Duden-Grammatik (2009:266) genannten ersten Funktion unter f) entspricht. Das neutrale Drittpersonalpronomen 它 (tā) wird in den äquivalenten chinesischen Sätzen normalerweise nicht verwendet, 阳光灿烂, 但他并没有注意到 (它) (yángguāng cànlan, dàn tā bìng méiyǒu zhùyì dào (tā)); (天空) 下雨了 ((tiānkōng) xià yǔle). Keiner der beiden chinesischen Sätze hat 它 (tā) als Subjekt oder Objekt, aber die Hinzufügung von 它 (tā) ist nicht falsch und kommt in der gesprochenen Sprache manchmal vor.

3.2. Anaphorische Funktion

Nach der Duden-Grammatik (2009:265f.) wird mit den Formen der 3. Person (*er, sie, es; sie*) vornehmlich anaphorisch (rückweisend) auf Personen, Dinge und Sachverhalte Bezug genommen. ZIFONUN (2001:46) argumentiert auf dieser Grundlage weiter, dass *er/sie/es* und ihre Äquivalente rein phorische Funktion haben. Zudem ist sie der Meinung, dass die phorische Orientierung nicht in jedem Fall Referenzidentität bedeutet (ZIFONUN 2001:46). Deshalb werden Anaphern nach Referenzidentität laut LYONS (2003:28) in strikte Anaphern, engl. *strict anaphora* “where the demonstrative is coreferential with a previously occurring noun phrase”, wie im Beispiel von ZIFONUN (2001:46): *Eva hat an der Englischprüfung gestern teilgenommen. Fritz hat SIE verpasst.*, und Sinnanaphern, engl. *identity of sense anaphora* “where there is no coreference but the previously occurring noun phrase supplies the understood descriptive content of the demonstrative”, wie in einem anderen Beispiel von ZIFONUN (2001:46): *Eva hat dieses Jahr an der Englischprüfung teilgenommen. Fritz hat SIE letztes Jahr schon abgelegt*. Obwohl in beiden Beispielen das Drittpersonalpronomen *sie* das Wort *Englischprüfung* ersetzt, bezieht sich das erste *sie* auf dieselbe Englischprüfung, an der Eva teilgenommen hat, während sich das zweite *sie* auf dieselbe Kategorie, aber nicht auf dieselbe Okkurrenz bezieht.

In einer detaillierten Untersuchung der Anapher-Funktion des chinesischen Drittpersonalpronomens zeigt WANG (2000:228), dass die Anapher in satzinterne und satzexterne unterteilt werden kann. Er weist auch darauf hin, dass es im modernen Chinesisch eine strikte Unidirektionalität in der Abfolge der Personalpronomen und NPs innerhalb eines Satzes gibt, die darin besteht, dass im Allgemeinen das Nomen vor dem Pronomen stehen muss, während eine umgekehrte Abfolge nicht möglich ist. Im Englischen gibt es dagegen Sätze, die nicht diesem Prinzip folgen, wie z. B. *His mother loves John* und *Near him, Dan saw a snake* (VAN HOEK 1995:310). In den beiden Sätzen ist das Pronomen vorangestellt und das Substantiv (Antezedens für das Pronomen) folgt ihm, die Sätze sind jedoch korrekt (vgl. WANG 2006:18). Im Deutschen werden die meisten Verweiswörter anaphorisch verwendet und nur selten kommen sie kataphorisch vor (vgl. TABOREK 2004:99), z. B. in *Nachdem er nach Hause müde gekommen war, setzte sich Hans vor die Glotze*, d.h., das sprachliche Phänomen der Voranstellung von Pronomen und der Nachstellung der Substantive gibt es auch im Deutschen, aber seltener (s. oben Duden 2009:265). Das Bezugselement der Katapher im Satz wird Postzedens (BRAUNMÜLLER 1977:20, zit. nach TABOREK 2004:99) genannt.

SAG / HANKAMER (1976; 1984, zit. nach ARIEL 2014:58) klassifizieren Anaphern in *surface anaphora* und *deep anaphora*. Eine *surface anaphora*, die durch syntaktische Faktoren gesteuert wird, wird als Oberflächenanapher definiert, d.h., ihr Antezedens muss in der Sprache explizit angegeben sein und das Pronomen stimmt mit ihm in Person, Genus und Numerus überein. Dagegen kann eine Tiefenanapher (*deep anaphora*) nicht innerhalb der Syntax interpretiert werden, sondern durch kontextuelle und pragmatische Faktoren (vgl. FENG / SHAO 2004:95). Während die Oberflächenanapher es dem Adressaten ermöglicht, das Antezedens und das dazugehörige Pronomen mühelos in Verbindung zu bringen, kommt die Tiefenanapher auch in Kontexten vor, in denen der Rezipient die entsprechende Einheit in seinem Diskursmodell konstruiert, z. B. *Paul painted Harry all over with tincture of iodine, and Mary did it to me with strawberry jam* (vgl. ARIEL 2014:58-61).

Die Tiefenanapher als Drittpersonalpronomen kann auch formal unterteilt werden in antezedenslose Anapher, mehrdeutige Anapher und Nullpronomen-Anapher (vgl. FENG / SHAO 2004:96). Eine antezedenslose Anapher liegt z. B. vor, wenn A spazieren geht und B begegnet, der zur gleichen Zeit allein spazieren geht) A: 今天怎么就一个人了, 他呢? (jīntiān zěnmě jiù yīgè rénle, tā ne? = Warum bist du heute allein, wo ist er?) B: 出差了, 今儿上午才走的 (chū chāi le, jīn er shàngwǔ cái zǒu de = Er ist heute Morgen dienstlich verreist) (vgl. FENG / SHAO 2004:95). Zum Referenten einer Anapher heißt es: “[...] the antecedent trigger

creates or makes more salient a meaning representation, a referential space, within which the anaphor, in its immediate predicative and utterance context [...], carves out a referent for itself" (CORNISH 1996:26). Anders gesagt erfordert eine antezedenslose Anapher bei Sprecher und Hörer eine gute Kenntnis der Situation, um ihren Bezug auf einen geeigneten Referenten erfolgreich herzustellen.

Die mehrdeutige Anapher betrifft einen sprachlichen Kontext, in dem der Referent zwei oder mehr mögliche Antezedenzen im Diskurs hat, wobei die syntaktische Relation eine mehrdeutige Anapher nicht ausschließen kann, z. B. *Dean₁ expelled John₂ because he₂ discovered his₁ secrets.* (vgl. FENG / SHAO 2004:95f.) oder *Paul₁ ist mit Flocki₂ zum Tierarzt₃ gegangen. Er_{1/2} hat ihm eine Spritze gegeben.*¹⁰ (VATER 2005:99). Im Chinesischen ist die räumliche Anordnung weniger ausschlaggebend, sondern man achtet vielmehr auf den Rhythmus und auf die Bedeutung, und der ganze Text ist eine Art Bedeutungskombination oder Referenzwelt (vgl. SHEN 1988, zit. nach SI 1999:82). Bei zwei oder mehr Antezedenzen im Satz muss der Rezipient die Äußerung vor dem Hintergrund des vollständigen Kontexts verstehen, z. B. *小王₁陪小李₂找张医生₃, 因为他₂生病了, 所以他₃给他₂开了一些药* (xiǎo wáng péi xiǎo lǐ zhǎo zhāng yīshēng, yīnwèi tā shēngbingle, suǒyǐ tā gěi tā kāile yīxiē yào. = Wang₁ begleitete Li₂ zu Dr. Zhang₃, weil er₂ krank war, deshalb verschrieb er₃ ihm₂ Medikamente.).

Es gibt drei grundlegende Unterschiede zwischen der chinesischen und der deutschen mehrdeutigen Anapher: 1. Schrift und Aussprache: Im Deutschen sind das geschriebene und das gesprochene Pronomen gleich. Im Chinesischen werden die drei Pronomen jedoch auf unterschiedliche Weise geschrieben, aber deren gleiche Aussprache erschwert es dem Hörer, sie zu unterscheiden. 2. Die Deklination der Personalpronomen: Da die Personalpronomen im Deutschen dekliniert werden, ist es einfacher als im Chinesischen, den Zusammenhang zwischen Antezedens und pronominaler Anapher zu erkennen. 3. Da es im Chinesischen keine Deklination gibt, wird die syntaktische Struktur zur Klärung der Beziehung zwischen Satzkomponenten herangezogen. Daher ist die Reihenfolge der Pronomen im chinesischen Satz strikter als im deutschen.

Die Null-Anapher bedeutet, dass die Anapher keine phonologische Matrix besitzt, sie ist also phonetisch leer (vgl. CHEN 1991, zit. nach FENG / SHAO 2004:97). Generell „signalisiert die Null-Anapher unmarkierten Anschluss und unmarkierte Thematisierung“ (GACA 1999:66, zit. nach TABOREK 2004:111). Die Null-Anapher wird nur verwendet, wenn ihr Antezedens einen sehr hohen Grad

¹⁰ Die dargestellte Situation legt nahe, dass der Tierarzt derjenige war, der Flocki eine Spritze gegeben hat, aber theoretisch hätte es auch Paul sein können.

an Extrahierbarkeit aufweist, so dass der Rezipient sie leicht mit ihrem Antezedens in Verbindung bringen und deren Bedeutung erfassen kann (vgl. FENG / SHAO 2004:97), z. B. *Philip hat eine Satire gelesen. Caroline hat auch eine Ø gelesen* (vgl. BUBMANN 2007:31).

Durch die Kombination dieser drei Arten von Tiefenanaphern im Chinesischen und Deutschen, wird deutlich, dass die Kommunikationsteilnehmer*innen eine gute Kenntnis des Kontextes haben müssen, in dem der Diskurs stattfindet, wenn sie die Beziehung zwischen dem Antezedens und dem Pronomen erschließen wollen. Nur mit entsprechendem Hintergrundwissen können sie das Antezedens rekonstruieren, auf das sich die Pronomen (oder Nullpronomen) in der Rede beziehen.

4. Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Veränderungen im chinesischen System der Drittpersonalpronomen im letzten Jahrhundert durch mehrere Faktoren, darunter Einflüsse fremder Kulturen, verursacht wurden. Die Schaffung von 她 (tā) und 它 (tā) ist die Folge des erwachten Selbstbewusstseins der chinesischen Frauen und ihrer Entschlossenheit, eine Gleichstellung mit Männern zu erreichen. Das Pronomen 她 (tā) ist jedoch immer noch umstritten und es ist noch offen, ob die nach wie vor bestehende Unsichtbarkeit der Frauen in der Sprache eine weitere Form der Diskriminierung darstellt und ob es eine adäquate Lösung hierzu gibt. Im Gegensatz dazu haben sich die deutschen Drittpersonalpronomen historisch langsam verändert und unterlagen nicht signifikanten Veränderungen in kurzer Zeit durch äußere Faktoren. Aus Sicht der Gleichstellung von Männern und Frauen wird die Rolle der Pronomen im Deutschen weniger thematisiert, vielmehr wird die Frage der Beidnennung der Geschlechter durch verschiedene nominale Ausdrücke (und graphische Varianten wie Binnen-I, Sternchen, Doppelpunkt u.Ä.) diskutiert.

Die Herstellung der pronominalen Referenzbezüge im Deutschen findet im Vergleich zum Chinesischen weniger in der Syntax statt, da die phonetische Distinktheit der Pronomina und Deklination eine außersyntaktische Interpretation ermöglichen. In Ermangelung der Deklination und der phonetischen Unterscheidbarkeit der Pronomina im Chinesischen spielt die Standardabfolge Nomen vor Pronomen (Unidirektionalität) eine entscheidende Rolle bei der Interpretation der Pronomina.

Literatur

- ARIEL, MIRA (2014): *Accessing noun-phrase antecedents*. New York.
- BUBMANN, HADUMOD (2007): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Übersetzt und publiziert in Beijing.
- CHEN, CONGGENG / LI, TONG (2011): *tán „tā“ yǔ „tā“ de yǔyán xìngbié chāyì* [Eine Studie zu dem sprachlichen Geschlechtsunterschied zwischen „er“ und „sie“]. In: *Xiàndài yǔwén (yǔyán yánjiū bǎn)* [Modernes Chinesisch (Sprachstudien-Edition)] 8:53-55.
Chinesisches Wörterbuch Online: <https://www.zdic.net/hans/白话> (25.10.2022).
- Committee for Reforming the Chinese Written Language: *The first batch of odd word sorting tables*. Online verfügbar unter: https://www.thn21.com/base/zi/35816_2.html (25.10.2022).
- CORNISH, FRANCIS (1996): 'Antecedentless' Anaphors: Deixis, Anaphora, or What? Some Evidence from English and French. In: *Journal of Linguistics* 32:19-41.
- DUDEN (2009): *Die Grammatik, 8. Auflage*. Mannheim / Wien / Zürich.
- FENG, ZONGYING / SHAO, ZHIHONG (2004): *yīnghàn dì sānrénchéng dàicí shēncéng huì zhǐ duìbǐ yǔ fānyì* [Vergleich und Übersetzung englischer und chinesischer Drittpersonalpronomen als Tiefanapher]. In: *Wàiyǔ xué kān* [Zeitschrift für Fremdsprachen] 5:95-100.
- GOU, JUNTAO (2001): *shì „qú, tā, yī“ jí qítā* [Interpretation von „qú, tā, yī“ und anderen]. In: *Gāoděng hánsuǒ xuébào* [Zeitschrift für Hochschulkorrespondenzstudien] 4:38-39+57.
- HOEK, KAREN VAN (1995): *Conceptual reference points: a cognitive grammar account of pronominal anaphora constraints*. In: *Language* 71:310-340.
<https://www.yebaik.com/22/403000.html> (25.10.2022).
- HU, XIANREN (1987): „tā“ yǔ „rénchéng dàicí“ de guānxì [Die Beziehung zwischen „es“ und „Personalpronomen“]. In: *Hànyǔ xuéxí* [Chinesisch-Lernen] 3:18-19.
- HUANG, BOREN / LIAO, XVDONG (2002): *xiàndài hànyǔ* [Modernes Chinesisch]. Běijīng.
- HUANG, XINGTAO (2015): „tā“ zì de wénhuà shǐ-nǚxìng xīn dàicí de fā míng yǔ rèntóng yánjiū (zēngdìng bǎn) [Die Kulturgeschichte des Wortes „sie“ – Eine Studie über die Erfindung und Identität neuer weiblicher Pronomen (Aktualisierte Ausgabe)]. Běijīng.
- JIA, YONGMEI (2010): „tā“ zì de wénhuà shǐ“ dú hòu – jiān lùn zhōngguó nǚxìng shǐ yánjiū de kùnǐng yǔ chūlù [Die Kulturgeschichte des Wortes „sie“ – Ein Essay über das Dilemma und den Ausweg der Erforschung der chinesischen Frauengeschichte]. In: *Shānxī shǐ dà xuébào* [Zeitschrift der Shanxi Universität] 5:156-158.
- JIA, ZHIFENG (2009): *hànyǔ dānshù dì sānrénchéng dàicí de yǎnbiàn jí yuányīn* [Die Entwicklung des chinesischen Singular-Drittpersonalpronomens und die Gründe dafür]. In: *Tàiyuán shīfān xuéyuàn xuébào* [Zeitschrift des Taiyuan Kollegs] 8:136-137.
- LI, JINXI (1933): *xīnzhè guóyǔ wénfǎ* [Neu geschriebene chinesische Grammatik]. Běijīng.
- LIANG, YINFENG (2012): *Dì sānrénchéng dàicí „tā“ de pànbì biāozhǔn* [Kriterien zur Unterscheidung des Drittpersonalpronomens „er“]. In: *Yǔwén yánjiū* [Sprachstudien] 4:11-17.

- LING, YUANZHENG (1989): „*tā*“ *zì de chuàngzào lìshǐ* [Die Geschichte der Entstehung des Wortes „sie“]. In: *Yǔyán jiàoxué yǔ yánjiū* [Lehre und Forschung der Sprache] 4:139-151.
- LV, SHUXIANG (1992): *wèi wǎn zhāi yǔwén màntán* [Eine Diskussion über Chinesisch im Weiwan Haus]. Běijīng.
- LV, SHUXIANG / JIANG, LANSHENG (1985): *jìndài hànyǔ zhī dàicí* [Pronomen im modernen Chinesisch]. Shànghǎi.
- LYONS, CHRISTOPHER (2003): *Definiteness*. New York.
- NIU, WEIGAN (2009): *Xiàndài hànyǔ dì sānrénchéng dàicí dì xìngbié quēdiǎn jí bǔzhèng* [Geschlechtsspezifische Unzulänglichkeiten der modernen chinesischen Drittpersonalpronomen und ihre Korrekturen]. In: *Jiāngnán dàxué xuébào* [Zeitschrift der Universität Jiangnan] 4:114-116.
- SI, XIANZHU (1999): *lùn yīnghàn mínzú sīwéi móshì, yǔyán jiégòu jí qí fānyì* [Eine Diskussion über englisch-chinesische nationale Denkmuster, Sprachstrukturen und Übersetzung]. In: *Wàiyǔ xué kān* [Zeitschrift für Fremdsprachen] 2:78-86.
- TABOREK, JANUSZ (2004): *Verweiswörter im Deutschen und im Polnischen*. Frankfurt a.M. (=Posener Beiträge zur Germanistik 2).
- VATER, HEINZ (2005): *Referenzlinguistik*. München (=UTB 2685).
- WANG, CANLONG (2000): *rénchéng dàicí „tā“ de zhàoyìng gōngnéng yánjiū* [Eine Studie über die referentielle Funktion des Personalpronomens „er“]. In: *Zhōngguó yǔwén* [Chinesische Sprache] 3:228-237.
- WANG, CANLONG (2006): *yīnghàn dì sānrénchéng dàicí zhàoyìng de dān xiàng xìng jí qí xiāngguān wèntí* [Die referentielle Unidirektionalität des englisch-chinesischen Drittpersonalpronomens und die damit verbundenen Probleme]. In: *Wàiyǔ jiàoxué yǔ yánjiū* [Lehre und Forschung der Fremdsprachen] 1:17-24.
- XING, CHUNLIANG (2021): *qiǎn tán zhōng yīngwén zhōng dì sān rén chèn xìngbié chāyì* [Einführung in die geschlechtsspezifischen Unterschiede des Drittpersonalpronomens im Chinesischen und Englischen]. In: *Xīn jìshí* [Neue Chronik] 19:91-93.
- YANG, ZHIJUAN (2015): *qiǎn tán dì sānrénchéng dàicí de zhīchēn gōngnéng* [Eine Einführung in die referentielle Funktion des Drittpersonalpronomens]. In: *Kāoshì zhōukān* [Wöchentliche Prüfung] 22:24-25.
- YE, LIN (2021): *dì sān xìng yǐnfā de yǔyán wèntí – yīnghàn dì sān xìng rénchéng dàicí de fā zhǎn jí fānyì kǎochá* [Language problems related to the third gender: The study of the development and translation of third gender pronouns in Chinese and English] [Sprachliche Probleme im Zusammenhang mit dem dritten Geschlecht: Eine Studie zur Entwicklung und Übersetzung vom Drittpersonalpronomen im Chinesischen und Englischen]. In: *Yàtài kuà xuékē fānyì yánjiū* [Interdisziplinäre Übersetzungsstudien in Asien und dem Pazifikraum] 11:124-133.
- YI, JUNJIE (2005): *liúbànnóng yǔ „tā“* [Liu Bannong und „sie“]. In: *Wénshǐ chūnqiū* [Literatur und Geschichte] 3:30-31.

ZHANG, JIE (2016): *duì yīngyǔ zhòng dānshù dì sānrénchéng dàicí shǐyòng de lishi kǎochá* [Eine historische Untersuchung der Verwendung von Singular-Drittpersonalpronomen im Englischen]. In: *Nèiménggū cáijīng dàxué xuébào* [Zeitschrift der Universität für Finanzen und Wirtschaft in Nei Menggu] 6:121-123.

ZHANG, SHUO (2017): „tā“ yǔ bèihòu de „tā“ – hànyǔ dānshù dìsānrénchéng dàicí de liú biàn [„Er“ und „sie“ dahinter – Entwicklung des chinesischen Singular-Drittpersonalpronomens]. In: *Xiàndài hànyǔ* [Modernes Chinesisch] 1:34-36.

ZHANG, ZHIXIANG (1994): *bù gāi yòng „tā“ hé „nǐ“* [Eine Vermeidung von „sie“ und „du“]. In: *Hànzì wénhuà* [Chinesische Zeichenkultur] 2:53-54.

ZHAO, JIANGTAO (2017): *hànyǔ dì sānrénchéng dàicí de yánjiū* [Eine Untersuchung des chinesischen Drittpersonalpronomens]. In: *Běifāng wénxué* [Nordische Literatur] 35. Online verfügbar unter: <https://wenku.baidu.com/view/400afd7b710abb68a98271fe910ef12d2af9a9c1?fr=xueshu> (25.10.2022).

ZIFONUN, GISELA (2001): *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich. Das Pronomen. Teil I: Überblick und Personalpronomen*. Mannheim. Online verfügbar unter: <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/year/2013/docId/1425> (25.10.2022).

Jiye Duan

schloss 2018 sein Bachelor-Studium an der Sichuan International Studies University in Chongqing (VR China) ab und absolvierte dann ein Master-Studium an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Im Jahr 2021 begann er seine Promotion an der AMU. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den vergleichenden Studien der Verwandtschaftsbezeichnungen und der Geschlechtersprache im Deutschen und im Chinesischen.

Jarosław Aptacy

Dr. habil., ist seit der Promotion 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrstuhls für deutsche Sprache am Institut für Germanistik der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Seine wissenschaftlichen Interessen gelten v.a. dem deutsch-polnischen Sprachvergleich und der generativen Syntax, neuerdings auch Genderfragen in interlingualer Perspektive. Ferner beschäftigt sich der Autor mit Fragen der Wortbildung, auch in deutsch-polnischer kontrastiver Sicht. In der Lehre ist Jarosław Aptacy außer an der Adam-Mickiewicz-Universität auch an der Sichuan International Studies University in Chongqing (VR China) und an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel tätig. Interkulturelle Germanistik (Adam-Mickiewicz-Universität und Europa-Universität Viadrina) bildet sein weiteres Betätigungsfeld.



© by the author, licensee University of Lodz – Lodz University Press, Lodz, Poland. This article is an open access article distributed under the terms and conditions of the Creative Commons Attribution license CC BY-NC-ND 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>)
Received: 2021-07-06; verified: 2021-08-10. Accepted: 2022-10-10
